

# Tom Król

Petrichor

2020 Sept 5th – Oct 10th

opening Friday Sept 4th / 11am - 10pm

[www.fiebach-minninger.com](http://www.fiebach-minninger.com)

[gallery@fiebach-minninger.com](mailto:gallery@fiebach-minninger.com)

## Petrichor

Tom Król präsentiert in seiner zweiten Einzelausstellung *Petrichor* in den Räumen der Galerie *fiebach, minninger* in Köln eine Serie großformatiger Gemälde. Bunte Köpfe schauen in den Raum und sind dabei in spezifische Farbskalen und malerische Gesten gefasst. Es wirkt, als würde man beim Betreten der Räume in ein direktes Gespräch mit den abgebildeten Protagonisten treten. Freundlich, bizarr, verschoben und auf ihre ganz eigene Art schön, blicken sie Dich an, ganz so, als würden sie Dich durchschauen.

Das DU wird hier groß geschrieben. Du fragst dich jetzt bestimmt: Wer ist mit diesem Du gemeint? Ich? Oder doch Sie? Er? Naja, Du eben. Du der alles in sich trägt, Du dessen Hintergrund hier negiert wird. Dein Umfeld wird zu einer weißen Fläche. Immerhin stehst Du auch in einem weißen Raum. Ob es das ist? Wohl eher nicht. Alles spielt sich in deinem Kopf ab, und das Andere, das spielt sich auf Deiner Haut ab. Es wirkt als würde man vor einem Spiegel stehen und in ein fremdes Gesicht blicken. Zugleich ist es vertraut, wir kennen uns schließlich.

Ob es sich nun um Portraits handelt, die sich einer bestimmten Person zuordnen lassen, bleibt offen. Gewiss zeugen diese Gesichter von verschiedenen Narrativen, die sich sowohl im malerischen Ausdruck, als auch in kompositorischen Entscheidungen spiegeln. Dabei erzählen sie von sich und von ihrem Gegenüber.

Guten Tag! Hallo! Du schon wieder.

Jeden Tag scheinen sie eine neue Geschichte zu erzählen. Sie erzählen von sich, vom Menschen, der Malerei, von Begegnungen und Erinnerungen. Etwas unförmig kommen sie daher, es wirkt, als würde Król explizit gegen jede Vorhersehbarkeit oder Erwartung agieren: Soll das ein Kreis werden? Nein, das wird kein Kreis!

Król negiert einerseits die Malerei, indem er über das gemalte Bild mit weißem Lack arbeitet und jede mögliche Perspektive und Verortung unmöglich macht. Andererseits schreibt er dem Malerischen eine existenzialistische Relevanz oder gar Notwendigkeit zu, indem er den Menschen mit ihr (er)füllt. Die schablonierten Köpfe, wirken wie ein Teil der Architektur; als wären sie aus der Wand gewachsen. Ihre Farbschichten sind organische Entwicklungen und tragen etwas natürliches in sich, das an Jahreszeiten oder Düfte erinnert. Es sind körperliche Gemälde, sie gewinnen mit ihrer absoluten Präsenz im Raum.

Du, erinnerst Du dich an den Stein, den wir vor zwei Jahren an diesem wunderschönen See gefunden hatten? Er liegt dort auf dem Bücherregal und scheint für immer seinen Ort dort gefunden zu haben.

Die Gemälde strahlen etwas Beständiges aus und tragen eine eigensinnige Geltungskraft. Sie haben etwas Comic-haftes an sich, ohne dabei karikaturistisch zu wirken. An einigen Stellen wird ersichtlich, dass Setzungen durch Layoutfragen bestimmt und malerisch gelöst worden sind. Król ist bekannt für seine Zeichnungen. Immer wieder bringt er kleine Zines mit, die er mit Freunden oder zu bestimmten Anlässen publiziert. Aus irgendeiner Tasche, wenn diese nicht auch bemalt ist, fällt immer ein Zeichenbuch oder Block. Notizen und Zeichnungen sind darauf vermischt und halten einen Teil seiner alltäglichen Gedanken und Gesten fest. Und diese Jeansjacke, die er immer trägt, mit dem bemalten back piece ..

An was denkst Du? Ich? Irgendwie muss ich an seinen Drahtesel denken, den er mir zu gegebenem Anlass ausgeliehen hatte und als ich gerade zwei Meter aus seinem Blickfeld verschwand, nutzte das Rad den Moment und warf mich ab. Ein bisschen so ist das doch auch hier, mit diesen Bildern. In dem Moment, in dem man sie erobert glaubt, werden sie frech, störrisch und überraschen mit neuen eigenen Erkenntnissen.

Die Ausstellung kann als Begegnung verstanden werden, die einen intimen Raum zwischen der eigenen Person und den zu betrachtenden Charakteren entsteht.

Du, mir ist noch etwas eingefallen: das Große dort, das heißt Hallodri. Das passt. Bei dem Wort Dingsbums muss ich auch immer an Król denken.

Luisa Schlotterbeck